Zeitschrift: Centrum: Jahrbuch Architektur und Stadt

Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich

Band: - (1993)

Artikel: CONSTRUCTEC '94 in Hannover : eine Messe als europäische

Innovationsbörse

Autor: Steckeweh, Carl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1072974

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Carl Steckeweh

CONSTRUCTEC '94 in Hannover

Eine Messe als europäische Innovationsbörse

Zukunft des Bauens

In den letzten 20 Jahren haben die weltweiten Umweltprobleme und die Wiederentdeckung der energetischen Dimension die Auffassungen über das Bauen nachhaltig verändert. Die Probleme sind der Teil der Gesamtsicht, des ganzheitlichen Denkens geworden und für die Zukunft des Bauens – in einer Zeit von Umbrüchen und Herausforderungen ungeahnten Ausmaßes – und für das Erkennen der Wirkungszusammenhänge im gestörten Kreislauf der Natur von zentraler Bedeutung.

Vor dem Hintergrund der großen ökonomischen und ökologischen, sozialen und kulturellen Veränderungen im eigenen Land und in vielen anderen Ländern und Regionen der Welt muß die Gestaltung der gebauten Umwelt neue Konturen gewinnen; gewollt oder ungewollt, bewußt oder unbewußt, weil in den Industrieländern fast 40 Prozent der erzeugten Primärenergie in Gebäuden verbraucht wird. Da nach Meinung von Experten nahezu drei Viertel dieser Energie allein durch bauliche Maßnahmen eingespart werden könnte, hat die Architektur bei der Gestaltung der künftigen Lebenswelt eine herausragende Bedeutung.

Dennoch ist die Resonanz auf die heutigen Probleme noch zu gering, obwohl gerade Architektur und Städtebau als Spiegelbild und Abbild herrschender Wertvorstellungen von dieser Herausforderung des Denkens besonders betroffen sein müßten:

einerseits, weil das Bauen in seiner schlimmsten Ausprägung, wie wir sie derzeit wieder besonders in Ostdeutschland erleben können, selbst zu krisenhaften Situationen schon immer beigetragen hat;

andererseits, weil Architekten auch – wie z.B. in den dreißiger Jahren – die wirtschaftlichen und sozialen Nöte ihrer Zeit aufgegriffen haben, Träger von Innovation und Wegbereiter geistig-kultureller Wenden gewesen sind.

Derzeit entsteht immer noch die Masse des Bauhaushalts dieser Republik – und das dürften im vergangenen Jahr kaum weniger als 350 Mrd. DM gewesen sein – nach den Gesetzen eines eher teilnahmslosen Marktes, der kein vorrangiges Interesse an der Qualität gebauter Umwelt hat – gerade so, als ob wir von der Begrenztheit der natürlichen Ressourcen nichts wüßten.

Keineswegs Kriterien wie Umwelt- und Gestaltqualität, die in keiner öffentlichen Richtlinie fehlen dürften, aber tatsächlich nicht vorhanden sind, sondern das ausschließliche Denken in Mengengerüsten und Renditeberechnungen beherrschen noch immer große Teile der Bauwirtschaft und Finanzwelt. Hunderttausende von "Einheiten" zur Beseitigung der akuten Wohnungsnot entstehen derzeit mit vermeintlich geringen Investitionskosten, dafür aber um so höheren Folge- und Umweltkosten, die wir den nachfolgenden Generationen aufbürden. Gerade so, als ob energie- und umweltbewußtes Bauen Thema weniger Exoten und Architekturqualität allein eine Frage der Kosten und Termine seien.

Natürliche Intelligenz

Planen und Bauen in heutiger Zeit und für die nächsten Jahrzehnte bedeutet umwelt- und energiebewußte Gestaltung, Standortwahl, Gebäudekonzeption, Baustoffwahl, innere Funktionsorganisation, haustechnische Systeme und Einbeziehunng der Natur mit dem Ziel,

den Energie- und Ressourcenbedarf für die Gebäudeherstellung und -nutzung zu minimieren,

neue Technik, natürliche Systeme und regenerierbare Ressourcen intelligent zu nutzen,

Menge und Konzentration von Luft- und Wasserverunreinigungen, Abwärme, Abfällen, Abwässern und versiegelten Flächen gering zu halten,

die Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt am Standort zu erhalten oder zu erhöhen,

die Bauwerke schonend ins Landschafts- und Stadtbild einzufügen, um damit letztlich auch gesundes Wohnen und Arbeiten zu ermöglichen.

Das sind Ansprüche, vor allem aber Chancen und Ziele, die durch einen interdisziplinären und nationale Grenzen überschreitenden Dialog durchgesetzt werden müssen. Es geht um reale Utopien, politische Einsichten und neue Ansätze energie- und umweltbewußten Bauens – nicht nur um Alternativen zum Herkömmlichen, sondern – auch im Hinblick auf schlichte Notwendigkeiten – um Möglichkeiten praxisbezogener Umsetzung.

Beim Bauen ist künftig noch mehr die "natürliche Intelligenz" des Architekten gefordert, was nichts anderes bedeutet, als die Bauwerke so zu planen und zu bauen,

daß das natürliche Energieangebot, besonders die Solarenergie, für den Wärmehaushalt optimal genutzt werden kann,

daß Wärmedämmung, Heizung, Lüftung und andere Versorgungsfunktionen auf dieses Energienutzungskonzept abgestimmt werden,

kurzum, daß ein Haus über Tages- und Jahreszeiten hinweg als ein der Natur angepaßtes "thermodynamisches System" konzipiert wird.

Intelligent gestaltete Häuser dieser Art müssen sorgfältiger geplant und gebaut werden als die Ladenhüter aus den Schubladen der Massenanbieter. Letztlich wird es immer darum gehen, im Dialog mit Bauherren und Nutzern festzustellen, wieviel technische Intelligenz nötig und wieviel natürliche Intelligenz möglich ist – zum maximalen Wohlbefinden der Bewohner und Nutzer, zur Schonung der Umwelt und natürlich auch zur Senkung der Kosten.

Neue Formen der Zusammenarbeit

Die Dimension der Energie- und Umweltprobleme wie auch der Gestaltungsdefizite im Wohnungsbau, das in den nächsten Jahren zu bewältigende Bauvolumen in Deutschland-Ost und -West und die Langzeitwirkung dieser Bauentscheidungen verlangen die Zusammenarbeit aller am Baugeschehen Beteiligten genauso wie mit Wissenschaft, Wirtschaft und Politik und auch denjenigen, die sich mit dem kulturellen und sozialen Wandel auseinandersetzen. Diese Diskussion über die Zukunft des Bauens ist lebensund überlebensnotwendig. Zwar ist das Bauen in Deutschland noch weitgehend eine nationale Angelegenheit. Vermutlich aber schon in wenigen Jahren wird unser Land nach der faktischen Realisierung des Binnenmarkts - zum Eldorado des Baugeschehens werden, da die dahinsiechende Baukonjunktur in Nordeuropa, Großbritannien, Frankreich und demnächst wohl auch in Spanien und anderen europäischen Ländern wahrscheinlich zu erheblichen "Wanderungsbewegungen" in Richtung Deutschland führen wird. Denn werden ausländische Anbieter – mit Architekten im Schlepptau und mit hochentwickeltem Knowhow besonders in der System- und Gebäudetechnik - auf den deutschen Markt drängen, wie es namhafte "Vorboten" unter den Architekten und Investoren schon längst vorgemacht haben.

Das japanische Ministerium für internationalen Handel und Industrie hat den europäischen Baumarkt zu einem Gegenstand seiner Industriepolitik der neunziger Jahre gemacht und – auf eine Kurzformel gebracht – folgende Strategie vorgegeben: ,Beim Bauen soviel High-Tech wie möglich – im Dienste der Umwelt – weltweit.'

Die dazugehörenden Stichworte heißen: Serienproduktion von Gebäudeteilen, qualitätvolle Architektur, Bauen mit Robotern, intelligente Gebäudesysteme usw.

Nach den Erfahrungen in anderen Industriebereichen sollten wir diesmal rechtzeitig hinhören und agieren, um nicht wieder nur reagieren zu können. Schließlich geht es nicht nur um Energieeinsparung und Umweltschonung, sondern um einen vielstelligen Milliardenmarkt im Bauen.

Messe als Plattform

Am EG-Baumarkt (ca. 1,2 Bio. DM) ist Deutschland mit fast einem Drittel beteiligt. Vor dem Hintergrund des großen Baubedarfs, den das Ifo-Institut allein in Ostdeutschland bis zum Jahr 2005 auf 2,4 Bio. DM schätzt, wird Deutschland in den nächsten Jahren noch mehr in das Blickfeld auch international tätiger Investoren, Bauunternehmen und Architekten treten.

Diesen Markt und die Entwicklung im europäischen Baugeschehen besser und mit qualifizierteren Informationen als bisher transparent zu machen, ist Ziel der neuen CON-STRUCTEC '94, die vom 2. bis 5. November 1994 in Hannover stattfinden wird. Die neue Messekonzeption, die mit Vertretern der Architektenschaft und der Bauindustrie erarbeitet worden ist, muß sich am Nachfrageverhalten und an den neuen Marktstrukturen des Binnenmarktes orientieren. Durch den hohen Innovationsdruck in den wichtigsten bautechnischen Bereichen beziehen auch die Anbieter von Baumaterialien zunehmend Komponenten der Gebäudetechnik in ihre Produktgestaltung ein und berücksichtigen dabei neue ökologische und ökonomische Rahmenbedingungen. Damit wird wieder deutlich, daß das Bauen ein ganzheitlicher, interdisziplinärer Prozeß ist: von der Idee über Entwicklung und Vorbereitung, Entwurf und Planung, Ausführung und Materialverwendung bis hin zu Management und Abriß/Recycling des Hauses.

Die CONSTRUCTEC '94 hat sich zum Ziel gesetzt, einen Überblick über alle wesentlichen Zukunftstrends ihrer wichtigen Themen zu geben. Sie will damit auch zum Forum für den Erfahrungsaustausch über Konzeption und Abwicklung technologisch wie ökologisch anspruchsvoller

und innovativer Projekte unter aktiver Beteiligung von Bauherren und Investoren, Architekten, Stadtplanern und Fachingenieuren sowie der Bauindustrie und des Baugewerbes werden.

In der Messe sollen hochwertige Produkte, Systeme und Dienstleistungen präsentiert werden.

Mehrere *Innovations-Zentren* zu speziellen Themen sollen den unmittelbaren Dialog zwischen Bauindustrie und Planern fördern.

Im Rahmen des Kongresses, der vom BDA, von der Architektenkammer Niedersachsen sowie von VBI, VDMA und BHKS veranstaltet wird, werden europäische Foren zu aktuellen Fragen des Städtebaus, der Architektur, der Gebäude- und Fassadentechnik sowie des Gebäude- und Immobilienmanagements stattfinden.

In der Architektur-Werkstatt sollen qualitätvolle Planungsund Bauprojekte aus dem europäischen Raum umfassend ausgestellt und dokumentiert werden.

In einer Ausstellung und einer Dokumentation wird der CONSTRUCTEC-Preis 1994 – Europäischer Preis für Industriearchitektur, der erstmalig in Zusammenarbeit mit

dem BDA Anfang 1994 von der Deutschen Messe AG ausgelobt wird – präsentiert werden.

Aus Anlaß dieser Fachmesse lädt die Bundesministerin für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau zu einer Europäischen Bauministerkonferenz während der EG-Präsidentschaft der Bundesrepublik Deutschland ein und veranstalten das Land Niedersachsen, die Landeshauptstadt Hannover und der Bund Deutscher Architekten BDA das zweite EXPO Hannover 2000-Forum.

Mit diesem reichhaltigen Programm könnte die CON-STRUCTEC '94 eine wichtige Informations- und Kommunikationsbörse der maßgeblich am Baugeschehen Beteiligten werden. Beste Voraussetzungen dafür bieten sowohl der Standort Hannover als auch der für die Bauwirtschaft günstige Termin. Außerdem könnte die CONSTRUCTEC eine gedankliche und auch inhaltliche Brücke in die mittelfristige Zukunft zur EXPO 2000 in Hannover schlagen und damit an die Tradition der CONSTRUCTA, die zu Beginn der fünfziger Jahre maßgebliche Akzente im Wohnungsbau gesetzt hat, anknüpfen.

CONSTRUCTEC '94

Internationale Fachmesse für Technische Gebäudesysteme, Bautechnik und Architektur 2. bis 5. November 1994, Hannover

Das Angebot

Technische Gebäudesysteme:

Gebäudeenergie- und Gebäudeheiztechnik

Raumluft- und Kältetechnik

Gebäudeautomation, Gebäudemeß-, Gebäudesteuer-,

Gebäuderegelungstechnik Gebäudeinstallations- und Betriebstechnik

Sicherheitstechnik

Sanitär-, Wasser- und Abwassertechnik

Gebäudefördertechnik

Infrastruktur zur Gebäudekommunikation

Fassaden- und Fenstersysteme:

Fassaden, -systeme und -konstruktionen

Systeme und Elemente der Fassadentechnik

Systeme und Elemente der Fenstertechnik

Systeme und Elemente der Tor- und Türtechnik

Glassysteme und -elemente

Verglasungstechnik

Zusatzeinrichtungen, -elemente

Bautechnik, -konstruktionen und -materialien:

Baukonstruktionen und -materialien

Dachkonstruktionen und -elemente

Fertig- und Systembau

Bauchemie

Innenausbau und Innengestaltung

Gestaltungselemente und Mobiliar für Außenanlagen,

Urbanes Design

Verkehrstechnik/-anlagen und -systeme

Bautechnische Einrichtungen

Maschinen, Geräte, Instrumente

Gebäudemanagement und Consulting:

Planung, Errichtung, Projektsteuerung

Technische und kaufmännische Bewirtschaftung

(Instandhaltungsmanagement und technische Betriebsführung) von Projekten und Objekten

Flächenbewirtschaftung

Finanz- und Immobilienberatung, Versicherungen

Forschung, Entwicklung, Aus- und Fortbildung

Verbände, andere Organisationen, Medien

Innovatives Planungsbüro:

Allgemeine Anwendungssoftware (Text, DTP, Kalkulation)

GIS-Graphische Informations-Systeme (CAD, CAE)

AVA-Software

Projektmanagement-Software

Technische Büros der Firmen

Spezielle Hardware

Systeme, Elemente der Einrichtung und technischen Ausstat-

Bautechnische, geodätische, mathematische Geräte, Instru-

mente

Die Besucher

Planung, Gestaltung, Technik:

Architekten

Stadtplaner

Landschaftsarchitekten

Innenarchitekten

Fachingenieure und andere Planer

Projektentwickler

Produktmanager

Projektsteuerer

Baugewerbe und -wirtschaft:

Bauindustrie

Baugewerbe

Bauhandwerk

Bauämter

Dienstleister

Bauherren, Investoren, Betreiber:

Behörden und Verwaltungen

Unternehmen der freien Wirtschaft

Wohnungsunternehmen

Banken, Versicherungen,

Investmentgesellschaften

Immobilienverwaltungen

Distributoren:

Baustoffhandel

EK-Verbände

Fachgroßhandel

Facheinzelhandel

Multiplikatoren:

Medien

Verbände

Organisationen

Hochschulen

Fachschulen

Das Rahmenprogramm

Europäischer Baukongreß:

Forum Städtebau

Forum Architektur

Forum Technische Gebäudesysteme

Forum Fassadentechnik

Forum Gebäudemanagement

Forum Immobilienmanagement

Weitere Veranstaltungen und Sonderschauen:

Europäische Bauministerkonferenz

Europäische Architektur-Werkstatt

Europäischer Preis für Industriearchitektur

Innovations-Centren

2. EXPO Hannover 2000-Forum